

# DAY IN DAY OUT

## Class Susan Philipsz Day In Day Out TONSPUR\_passage Micro Museum for Sound MQ Wien

28. Oktober 2024–22. Februar 2025

täglich 10–20 Uhr

In Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden

**Day In Day Out** ist eine Reflexion über das Vergehen von Zeit, die speziell für die TONSPUR\_passage in Wien entwickelt wurde.

Die Tage der Woche sind Ausgangspunkt und strukturierendes Element für das Projekt. Sie sind ein Maß für die Zeit und ihr Vergehen. Wir zählen die Tage, bis wir uns wiedersehen. Wir lesen die Tageszeitung. Jeder Tag ist anders, morgen ist ein neuer Tag. Die Bedeutungen und Etymologien der Wochentage leiten sich von den Namen der klassischen Planeten ab, die ihrerseits nach antiken Gottheiten benannt sind. Wir alle verbinden auch persönlichere Assoziationen mit jedem einzelnen Tag. Inspiriert von diesen vielfältigen Bedeutungen und Assoziationen haben die Studierenden eigene Audioarbeiten entwickelt und so konzipiert, dass sie im einzigartigen Kontext der TONSPUR\_passage inmitten des Museumsquartiers beiläufig erlebt werden können.

Die Teilnehmenden sind Studierende der Klasse ‚Art in Context‘ der Hochschule für Bildende Künste Dresden und eine ehemalige Studentin des Royal Institute of Art Stockholm.

Lina Backer, Haffsa Amina Codraro, Luca Diebold, Oleh Dmytruk/Iryna Fingerova, Franz Eggerichs, Romeo de Gonzalo, Li Kirnbauer, Patryk Kujawa, Richard Laber, Claus Lam, Ludmilla Martin-Nafti, Isabell Alexandra Meldner, Alisa Omelianceva, Linh Phan, Sandro Prodanovic, Alban Rosenberger/Elena Mücke, Ivy Tanit, Joline Uvman, Alexander Wolframm

**Joline Uvman** (\*1992, SE)

**Day In Day Out** 05:00 min

Day in Day out ist eine für eine Passage konzipierte Mehrkanal-Soundarbeit. Durch die mit einem Echo versehene zählende Stimme wird das Gefühl vergehender Zeit auch körperlich spürbar. Die Arbeit verweist auf die große Anzahl an Passant\*innen vor Ort, die ihrerseits das Werk mitbestimmen. So entsteht eine bewegliche und zugleich statische Form, die die Routinen des Alltagslebens konturiert.  
(Montag – Sonntag)

**Alisa Omelianceva** (\*1997, RU)

**I have no dreams on Monday** (00:06 Montag; 02:28 Dienstag; 05:00 Mittwoch; 04:36 Donnerstag; 04:16 Freitag; 04:07 Samstag; 04:39 Sonntag)

Täglich wird ein Traumprotokoll abgespielt – außer am Montag, an dem kein Traum erinnert wurde.  
(Montag – Sonntag)

**Haffsa Amina Codraro** (\*1990, IT)

**Shift** (01:05 Montag; 00:55 Dienstag; 00:53 Mittwoch; 01:14 Donnerstag; 00:53 Freitag; 00:46 Samstag)

Im 19. und 20. Jahrhundert ertönten an Werktagen Fabrikpfeifen zu Anfang und zu Ende jeder Arbeitsschicht. Jeden Tag hörten die Arbeitenden an ihnen verlässlich, wann ihre Arbeit begann und wann sie endete.  
Am Sonntag gemahnte das Schweigen der Pfeifen an den Wochenrhythmus. Die Arbeitenden genossen den einen Tag, an dem durch Ruhe Freizeit angezeigt wurde. (mit Hayat Tifaoui, Bernd Rottländer, Samir Sayed Abdellatef, Giacomo Celotto, Sandro Prodanovic)  
(Montag – Samstag)

**Linh Phan** (\*2003, FR)

**Quatre euros et trente centimes** 03:25 min

Die Beschreibung eines normalen französischen Schulessens samt Atmosphäre. Angerichtet in einer Mittelschule zur Mittagspause.  
(Montag – Freitag)

**Sandro Prodanovic** (\*1997, US)

**1420** 03:30 min

Ein Mensch mit durchschnittlicher Lebenserwartung erlebt insgesamt ungefähr 4.000 Montage. Obwohl der Montag im Wochenzyklus immer an derselben Stelle kommt, wird jeder einzelne Montag anders erlebt, was Zeit und Gefühlslage betrifft. Ich für meinen Teil habe bisher 1.420 Montage erlebt.  
(Montag)

**Oleh Dmytruk** (\*1989, UA) **and Iryna Fingerova** (\*1993, UA)

**They Call It Stormy \_ Odesa Days** 09:20 min

Die Arbeit besteht aus Textfragmenten der Schriftstellerin Iryna Fingerova, die ihre täglichen Erlebnisse im Zuge eines, eine Woche dauernden Aufenthalts in ihrer Heimatstadt inmitten des russischen Angriffskriegs festhalten. Sie spielen auf verschiedene Arten mit einer Textzeile aus einem Bluesklassiker von T-Bone Walker zusammen.  
Stimme: Anastasiia Vetriak  
(Montag)

**Lina Backer** (\*2000, DE)

**www** 03:28 min

Warum weine ich, wenn ich Zwiebeln schneide, aber nicht, wenn ich Nachrichten schaue? Dienstag ist der Tag des Kriegsgottes Mars und erinnert

jede Woche daran, dass sich auf der Welt Tragödien ereignen, während wir unserem Alltag nachgehen.  
(Dienstag)

**Alexander Wolfram** (\*2001, DE)

**28.02.24** 02:22 min

Scarlett Johanssons Stimme resümiert einen Mittwoch in meinem Leben, der einzig aus Daten von meinem Smartphone rekonstruiert wird.  
(Mittwoch)

**Romeo de Gonzalo** (\*2004, ES)

**Desbordado** 03:00 min

Inspiziert vom griechischen Gott Hermes fordert diese Arbeit das Publikum zur Kritik am Zustand der Kommunikation von heute auf. Künstlich und exzessiv, wie sie ist, verwirrt sie, ermüdet und begleitet sie uns zugleich. Das Getöse eines Wasserfalls und Fernsehrauschen verbinden und verwischen sich mit jedem Schritt.  
(Mittwoch)

**Alban Rosenberger** (\*1994, DE) **and Elena Mücke** (\*1998, DE)

**Windplay** 30:50 min

Ein Gewitter ist ein komplexes meteorologisches Phänomen, das mit elektrischen Entladungen in der Luft einhergeht (Blitz und Donner). Als Ursachen gilt einerseits der durch Hitze erzeugte aufsteigende Wasserdampf, andererseits die Macht von Thor, Donar oder Jupiter. Wir Menschen erleben das Gewitter als Heulen und Rumoren und als die Energie, die von den Blitzen freigesetzt wird.  
(Donnerstag)

**Li Kirnbauer** (\*2001, DE)

**Baby** 03:35 min

Diese Soundarbeit verarbeitet zwei simultane Ereignisse – das Lachen einer Frau und das Weinen eines Babys. In der nördlichen Mythologie gilt Frigg als Göttin der verheirateten Frauen, der Fruchtbarkeit und als Schutzpatronin der Ehe sowie Gottmutter. Sie steht für Schwangerschaft, Geburt, Mutterschaft und häusliches Glück. Dementsprechend kann sie mit der römischen Göttin Venus verglichen werden. Ihr südgermanischer Name ist Frija und gibt dem Freitag seinen Namen.  
(Freitag)

**Richard Laber** (\*1996, DE)

**I didn't go out on friday but I'm still depressed on sunday**  
07:40 min

Im Markusevangelium steht die Geschichte der Kreuzigung Christi. Am Freitag wurde er hingerichtet und lud damit die Schuld aller Menschen auf sich, die nicht bereuen.

In der Genesis werden Adam und Eva aus dem Garten Eden verstoßen, weil sie die Ursünde begehen. Dadurch wurde die Menschheit, um zu überleben, zu ewiger Arbeit verdammt.

Wir vermögen uns bis heute nicht von diesem Zustand zu befreien. Während die Großkonzerne in schrankenlosem Überfluss schwelgen, ist die Ekstase keine Freude mehr, sondern eine Notwendigkeit. Und so geht es weiter im Teufelskreis.  
(Freitag)

**Patryk Kujawa** (\*1991, PL)

**7 / 8** 78 seconds

Hier gibt es sieben Wochentage und acht Sprechende. Am achten Tag der Woche zähle ich die Organe eines Körpers und phantasie über Zeiteinheiten.  
(Samstag)

**Franz Eggerichs** (\*1994, DE)

**Voyage to Saturn** 01:30 min

Als die berühmten NASA-Raumsonden Voyager 1 und 2 den Planeten Saturn passierten, gelang es, umfangreiche Daten über diesen Himmelskörper zu sammeln. Radioteleskope auf der Erde fingen diese Daten als akustische Signale auf. Dadurch, dass die Daten zu Klängen wurden, konnte man erstmals den Sound von Saturn hören.

Die Soundarbeit präsentiert diesen kosmischen Kommunikationsprozess, der den einmaligen Klang jenes Planeten, der dem Samstag den Namen gibt, enthüllt.

(Samstag)

**Isabell Alexandra Meldner** (\*1995, DE)

**I'm sorry, I'm late (I got lost along the way).** 09:30min

Die Messung der Zeit in digitale Abstände ist ein modernes Konstrukt, das unsere Zeitauffassung stark beeinflusst. Die Tageszeit reguliert die Abläufe ganzer Gesellschaften, besonders seit der Erfindung mechanischer Uhren. Davor hatte man sich an jedem Ort seine eigene Zeit gegeben. Erst später wurde die Zeit globalisiert, alle Uhren nach einer gemeinsamen Universalzeit gestellt, und die Welt in Zeitzonen eingeteilt. Davor wurde eine Sekunde in Bezug auf den mittleren Sonnentag, also auf die Erddrehung gemessen. Jedes Jahr wurde eine weitere Sekunde aufgeschlagen, denn die Erde dreht sich nicht so regelmäßig, wie sich ein Atom spalten lässt.

(Samstag)

**Luca Diebold** (\*1997, DE)

**Es war schön** 02:38 min

Das Lied ist ein kritischer und persönlicher Kommentar aufs Aufwachsen im Bürgertum.  
(Sonntag)

**Ivy Tanit** (\*1994, DE)

**I am time** 1:54 min

Ein Mantra zum Widerspruch zwischen Tun und Ruhen.  
(Sonntag)

**Ludmilla Martin-Nafti** (\*2002, FR)

**the first** 03:08 min

Übersetzen heißt nicht nur, etwas von Sprache zu Sprache zu übertragen. Es heißt, etwas von einer Kultur in eine andere Kultur zu übertragen, von denen beide eigene Einstellungen, Überzeugungen und Weltanschauungen besitzen. Namen sind nicht bloß Namen, sie erzählen immer auch Geschichten. Die Geschichten derjenigen, die durch Klangerzeugung Ideen schufen, um damit Klängen, die wir heute tagtäglich als Wörter verwenden, Bedeutung zu geben.  
(Sonntag)

**Claus Lam** (\*1992, DE)

**Seek the Sun/SOHO/MDI** 06:29 min

In Klänge verwandelte Daten des SOHO-Sonnenobservatoriums werden mit Aufnahmen der Berliner Philharmoniker, die Arnold Schönbergs Gurrelieder aufführen, kontrastiert und bilden eine dynamische Klanglandschaft. Schönbergs tonales Chorwerk „Seht die Sonne, farbenfrohe am Himmelssaum!“ besteht aus wiederkehrenden Brummgeräuschen zur Darstellung der Plasmakonvektion in der Sonne. Das Werk untersucht Themen wie Schönheit, Energie und Bedrohung, die von der Sonne und ihren kulturellen und technischen Darstellungen ausgehen.

(Sonntag)

